

Zuerst das Hausperron, dann das Bahnhofgebäude

Lenzburg Die Schweizerischen Bundesbahnen erläutern ihre Um- und Ausbaupläne rund um den Bahnhof

VON FRITZ THUT

Im nächsten Jahr erneuern die SBB beim Bahnhof Lenzburg das sogenannte Hausperron; das Gleis 6 wird Richtung Süden verschoben und behindertengerecht erhöht. Voraussichtlich ein Jahr später wird das Bahnhofgebäude um- und ausgebaut.

In einer späteren Phase werden die weiteren Perrons breiter und dadurch sicherer. Wie die SBB in ihren Antworten auf einen Fragekatalog der Aargauer Zeitung festhalten, wird «im Sinne einer Option» geprüft, wie eine «allfällige zweite Perronerschiessung im Westen» in die Anlage integriert werden kann.

Der Stadt Lenzburg ist eine Aufwertung des Bahnhofareals ein grosses Anliegen. Aktuell geplant wird die Neugestaltung des Bahnhofplatzes. Die nach dem Rückzug einer ersten Vorlage im Einwohnerrat eigens eingesetzte Begleitkommission liess sich jüngst auf einer Studienreise von verschiedenen andern Bahnhofplätzen inspirieren (die Aargauer Zeitung berichtete).

Horizontal und vertikal

Die SBB haben die Kommission über ihre geplanten Anpassungen von Gleis 6 informiert. Das Hausperron wird demnach um 1,5 Meter Richtung Bahnhofplatz verschoben, und angehoben auf 55 Zentimeter über Schienenoberkante. Zudem soll der Rampenabgang vom Bahnhofplatz her verbreitert werden.

Die SBB ziehen ihre «Massnahmen an den Publikumsanlagen an Gleis 6» durch – ungeachtet der Verzögerung der städtischen Bahnhofplatzplanung. «Im Übergangsbereich zwischen Perronanlage und Bahnhofplatz kann es daher während einer Übergangszeit zu einem minimalen Höhenunterschied kommen.»

Während dieser unschöne vertikale Niveauunterschied vorübergehend ist, beschneidet die horizontale Verschiebung den Gestaltungsspielraum nachhaltig. Der zwar breitere Abgang sorgt für einen weiteren Fixpunkt, auf den die städtischen Planer Rücksicht nehmen müssen.

«Möglichst zeitgleich»

Der aktuelle Zeitplan der SBB sieht vor, die Arbeiten am Gleis 6 «voraussichtlich» im Jahr 2014 durchzuführen. Ab ebenfalls «voraussichtlich» 2015 folgt der Um- und Ausbau des Lenzburger Bahnhofgebäudes. Dass die SBB ein komplexes Geflecht verschiedener Abteilungen sind, zeigt die Antwort auf die Frage, wie



So könnte nach einer Studie aus dem Jahr 2011 das Lenzburger Bahnhofgebäude künftig aussehen. ZVG

BAHNHOFPLANUNG: «NIE ABGESCHLOSSEN UND IN STEIN GEMEISSELT»

Den Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) wird im Zusammenhang mit dem Bahnhof Lenzburg oft eine



Hüst- und Hott-Politik vorgeworfen. **SBB-Medien-sprecherin Lea Meyer** (Foto) nimmt zu zwei konkreten Fragen Stellung:

Wie beurteilen die SBB-

Verantwortlichen die Verhandlungsatmosphäre mit der Stadt Lenzburg?

Wir schätzen den guten Kontakt zu den Verantwortlichen der Stadt Lenzburg und stimmen die unterschiedlichen Projekte rund um den Bahnhof gegenseitig ab. Es ist klar, dass bei einem derzeit so intensiv geplanten Bereich bereits geringe Anpassungen Auswirkungen auf die Nachbarprojekte haben.

Die SBB brillieren rund um den Bahnhof Lenzburg ge-

nerell nicht mit planerischer Weitsicht (Seetalbahn-Einfahrt, Gexi). Wie reagiert man auf die Vorwürfe, man wisse nie so recht, woran man mit ihnen als Partner sei?

Wir haben Verständnis, dass Änderungen in der ursprünglichen Planung bei den Projektbeteiligten nicht auf Begeisterung stossen. Wir sind aber der Meinung, dass die SBB den Verantwortlichen der Stadt jeweils die Beweggründe und Hintergründe aufzeigen konnte und wir ge-

meinsam Lösungswege gefunden haben. Wir müssen uns auch bewusst sein, dass in einem so dynamischen System eine Planung nie vollständig abgeschlossen und als in Stein gemeisselt bezeichnet werden kann. Entwicklungen auf unterschiedlichen Ebenen bedingen, dass sich die **Pläne auch stetig weiterentwickeln**. Es ist uns – wie auch der Stadt und dem Kanton – ein Anliegen, dass sich der Bahnhof Lenzburg sinnvoll weiterentwickelt. (TF)

die Versetzung von Gleis 6 ins Bahnhofbauprojekt integriert ist: «Die Versetzung der Perronkante setzt voraus, dass möglichst zeitgleich auch die Gebäudekante zurückgenommen werden kann.»

Das nicht eben schmucke oder zumindest nicht mehr zeitgemässe Bahnhofgebäude soll in zwei Tranchen aufgefrischt und ergänzt

«Wir sind bemüht, die Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten.»

SBB über die zu erwartenden Umtriebe in der Bauzeit

werden: In einer ersten Bauphase wird das stadtseitige Relaisgebäude umgebaut. In der zweiten Etappe erfolgt auf der Westseite der Neubau des Aufnahmegebäudes.

Ebenerdig sind neben der SBB-eigenen Verkaufsstelle Läden und Gastronomie vorgesehen. In den oberen Stockwerken gibt es Flächen für Dienstleistungsanbieter. Selbstverständlich werden sich die Passagiere während der Bauzeit auf zusätzliche Umtriebe einstellen müssen: «Wir sind aber bemüht, die Beeinträchtigungen so gering wie möglich zu halten», schreiben die SBB.

Unterführung West muss warten

Die Verschiebung von Gleis 6 ist nur ein erster Schritt. In der 2012 abgeschlossenen SBB-Studie «Bahnhof Lenzburg, Gesamtanpassung der Perronanlagen» sind weitere Massnahmen zur Verbesserung der Sicherheit der Passagiere und der behindertengerechten Ausgestaltung der Anlagen aufgelistet.

Auf die Verbreiterung der Perrons und der Abgänge müssen die Lenzburger jedoch noch länger warten: «Die entsprechenden Massnahmen sind noch nicht finanziert und sind ... voraussichtlich erst nach Abschluss der Grossbaustelle Eppenbergrasse möglich», schreiben die SBB auf Anfrage. Also nach dem Jahr 2020. Etwas Spielraum bleibt den Bahnplanern: «Laut Gesetz müssen wir unsere Bahnhöfe bis 2023 behindertengerecht umbauen.»

Entsprechend lange bleibt die Unterführung West mit neuen Perronaufgängen eine Vision. Sie geniesst bei den SBB keine Priorität. Auf dem angrenzenden Areal West planen die SBB «vorläufig keine Überbauung» mit einem breiten Nutzermix.